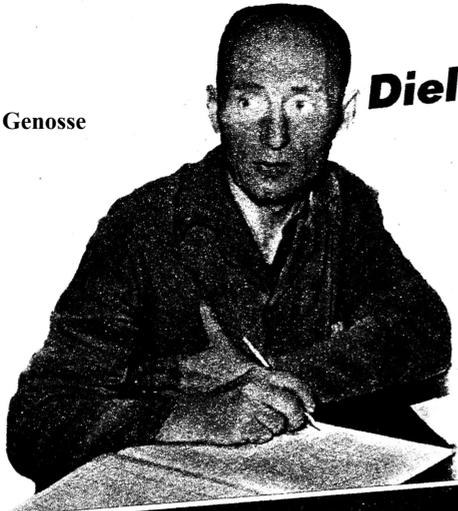


Genosse

Dielas nimmt seine Verpflichtungen ernst



Ich verpflichte mich, bis zum 1. November mindestens 25 Mitglieder für die Gesellschaft der *Deutsch-Sowjetischen* Freundschaft zu werben.

Weiter verpflichtete ich mich, die Patenschaft über zwei Kolleginnen zu übernehmen, um sie zu qualifizierten Facharbeiterinnen zu machen.

Als dritte Verpflichtung will ich mich dafür einsetzen, dass die Sichtwerbung in der Zwirnerei bedeutend verbessert wird.



*Friedrich Dielas
Meister Zwirnerei*

Die Gesellschaft der *Deutsch-Sowjetischen* Freundschaft wurde von den meisten Arbeitern und Arbeiterinnen der *Friedrich Engels* in Premnitz nicht als ein wichtiger Beitrag zum *Friedenskampf* erkannt. Genosse Dielas, Meister der Zwirnerei, nahm es sich daher vor, diesen Zustand durch eine verstärkte Aufklärung und Werbung unter den Kollegen zu verändern. Beim Umtausch der Parteidokumente übernahm er dies als Verpflichtung und erklärte sich bereit, 25 neue Mitglieder für die Gesellschaft zu werben. Diese Verpflichtung blieb nicht auf dem Papier. Sofort begann er mit einer systematischen Aufklärungsarbeit (1). Nichts konnte ihn entmutigen, immer wieder sprach er die Kollegen an. Innerhalb von drei Wochen konnte er tatsächlich 25 neue Mitglieder gewinnen. Dieses gute Beispiel regte viele Genossen an, ebenfalls zur Verbesserung der Arbeit in der Gesellschaft beizutragen, sei es durch Aufklärung über die Sowjetunion oder durch Werbung neuer Mitglieder. Auch die Erfüllung der anderen Verpflichtungen zeigen die Parteiverbundenheit des Genossen Dielas. Unermüdlich arbeitet er mit seinen Patenkinder, um ihre technische Qualifizierung fristgemäß zu erreichen (2). Bis zum 13. Oktober (Tag der Aktivisten) sollen Johanna Lütge (links) die Qualifizierung einer Meisterin und Ilse Neie (rechts) die einer Brigadeführerin erreicht haben. Zur Erfüllung seiner letzten Verpflichtung, Verbesserung der Sichtwerbung, bitten wir den Genossen Dielas, folgendes zu beachten: In vielen volkseigenen Betrieben übernehmen die Arbeiter und Arbeiterinnen die Ausgestaltung der Sichtwerbung ihrer Abteilung selbst, ohne einen betrieblichen Graphiker in Anspruch zu nehmen. Warum soll das nicht im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ ebenfalls möglich sein? Es wird sich zeigen, daß durch die Vielfalt der Einfälle aller Kollegen und durch die geweckte Schaffensfreude eine Sichtwerbung entsteht, die durch ihre Frische und Natürlichkeit viel überzeugender wirken wird. Die dafür notwendige Zeit für einige Ratschläge und Anleitungen an die Kollegen wird dann der Genosse Betriebsgraphiker bestimmen können (3). Beschreibe Genosse Dielas mit seiner Abteilung diesen Weg, so wird er auch seine dritte Verpflichtung restlos erfüllen können und außerdem ein nachahmenswertes Beispiel für die anderen Abteilungen geben.